



pfotenabdruck

Das kostenlose Jugendmagazin von VIER PFOTEN

Winter 2010

Pelz und Daunen



Spinne & Co.



Massentierhaltung



Kleine Krabbeltierchen lösen bei vielen Menschen Angst und Ekel aus. Dabei ist dies völlig unbegründet. Lies hier mehr über die kleinen Erdbewohner und erfahre, weshalb sie so wichtig sind.

Spinnen

Geräuschlos und unbemerkt krabbeln diese Acht-Beiner umher, und schon sitzen sie in der Ecke über deinem Bett. Der Schreck ist groß, aber Spinnen leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichtes: Sie halten mit ihren Netzen die Insektenpopulation in Schach.



SPINNE & CO. - KEIN GRUND ZUR PANIK

Bienen

„Nur gemeinsam sind wir stark!“ – so lautet das Motto der fleißigen Bienen. Sie leben in einer Art Staat zusammen und sind nur so überlebensfähig. Solange sie sich nicht bedroht fühlen, sind sie absolut friedfertig. Anstatt Bienen durch Schlagen und Pusten zu verscheuchen, sollte man Ruhe bewahren.



Mücken

Unerträglich erscheint ihr Summen in unseren Ohren und dann auch noch dieser fiese Juckreiz nach einem Stich. Aber wusstest du, dass sie Fischen, Vögeln und Co. als Nahrungsgrundlage dienen und damit unverzichtbar für unser Ökosystem sind? Übrigens: Mücken tragen in ihrem Blut eine Art Frostschutz, um im Winter zu überleben. Dadurch verfallen sie in eine sogenannte Winterstarre.



Nacktschnecken

Sie gelten als eklige, schleimige Schädlinge. Aber sie sind auch der Gesundheitsdienst im Garten. Sie fressen verwesende Pflanzenteile und tote Tiere und sind damit ein nützlicher Bestandteil der Garten-Lebensgemeinschaft.



Fast alle diese Lebewesen sind absolut ungefährlich, vergiften weder Luft noch Wasser, sie bauen keine Bomben und führen keine Kriege um Rohstoffe – und sie

waren lange, lange vor uns da. Dies sollten wir nie vergessen!

LIEBE STARKE PFOTE,

ein tolles Jahr geht zu Ende und es wird Zeit für die Winterausgabe unseres Club-Magazins. Ich wünsche dir ganz viel Spaß beim Lesen!

Wir berichten u. a. über Massentierhaltung und wie wir durch unsere Ernährung Tierleid verhindern und das Klima schützen können. Passend zu unserem Cover, welches einen süßen Marderhund zeigt, erklären wir dir, wie du tierquälerische Mode meiden kannst und welche Alternativen es gibt.

Gibt es ein Thema, über das du gern im nächsten pftenabdruck lesen möchtest? Ich freue mich auf deine Ideen!

Anna-Lena

Deine Anna-Lena



close to the animals

Starke Pfoten

Foto: privat

INHALT

- 2 **WISSENSWERTES:** Spinne & Co. – Kein Grund zur Panik
- 3 **EDITORIAL, INHALT, Fotowettbewerb**
- 4 **KAMPAGNEN:** Massentierhaltung
- 6 **KAMPAGNEN:** Pelz und Daunen
- 8 **TIERSCHUTZ-NEWS**
- 9 **CLUBLEBEN**
- 10 **PROJEKTE:** Tierische Schicksale
- 12 **NACHGEFRAGT:** Gut zu wissen – Antworten auf eure Fragen
- 14 **FUN:** Schweinisches Silvesterbasteln, Tierische Tatsachen
- 15 **FUN:** Echt Witzig, Rinderwahn – das „kuhle“ Rätsel
- 16 **TIERPORTRÄT:** Das Rind



1. Platz: Gina K., 13 Jahre, aus Schöneiche

Foto: privat



2. Platz: Mati und Jan F., 7 Jahre, aus Ilfeld-Schozach



3. Platz: Fleur K., 12 Jahre, aus Radevormwald

Fotowettbewerb

In unserem letzten pftenabdruck haben wir euch aufgerufen, an unserem Orang-Utan-Fotowettbewerb teilzunehmen. Es sind viele tolle Bilder bei uns eingegangen, ihr hattet wunderbare Ideen und habt super mitgemacht, Dankeschön dafür! Alle eingesandten Bilder findet ihr auf unserer Homepage. Die Bilder der drei Sieger seht ihr hier.

Herzlichen Glückwunschl

WENIGER FLEISCH IST GUT FÜR UNSER KLIMA

Trotzdem leben Millionen Tiere in Massentierhaltung



Was ist Massentierhaltung eigentlich?

In der Massentierhaltung werden junge und bewegungsfreudige Tiere meist in fensterlosen Tierfabriken auf engstem Raum, ohne jegliche Lebensqualität gehalten, damit der Mensch tagtäglich Fleisch, Milchprodukte oder Eier zu einem günstigen Preis einkaufen kann.

Der technische Aufwand in diesen Fabriken ist enorm. Man will mit wenig Personal- und Zeitaufwand hohe Gewinne erwirtschaften. Deshalb müssen Millionen Tiere ohne Stroh auf kaltem, hartem Spaltenboden stehen und schlafen oder in aufeinander-gestapelten Käfigen – oft auf Drahtböden – ihr kurzes Leben fristen. Der unerträgliche Gestank der Gülle macht sie krank.

Viel Fleisch zu essen ist ungesund

In Deutschland isst der Durchschnittsmensch mehr als 1 kg Fleisch und Wurst pro Woche. Das ist einfach zu viel und einer der Hauptgründe für Herzkrankheiten oder Übergewicht. Je mehr Gemüse wir essen, desto weniger Platz bleibt im Magen für Fett und Cholesterin und umso besser fühlen wir uns.



Foto: VIER PROTEIN/ARD

Foto: VIER PROTEIN/Marcus Mueller

Foto: creativecommons.cc



Jedes Schnitzel, jede Wurst, jeder Burger weniger ist ein aktiver Beitrag gegen den Klimawandel und für den Tierschutz – und kostet uns keinen Cent.

Massentierhaltung ist schädlich für die Umwelt

Die Massentierhaltung, auch Intensivtierhaltung genannt, ist für das Klima noch viel schädlicher als Verkehrsabgase, Stromverbrauch oder Flugzeugfliegen. Wissenschaftler fanden heraus, dass die Produktion von tierischen Produkten für mehr als die Hälfte der Treibhausgase verantwortlich ist. Treibhausgase bewirken die Erwärmung unseres Klimas und haben verheerende Auswirkungen auf unseren Planeten (z.B. Schmelzen von Eisbergen, Überschwemmungen, Dürre).

Außerdem müssen immer mehr Wälder gerodet werden, um Anbaufläche für das Futter für Milliarden von Nutztieren zu gewinnen. Dies geschieht meist in Ländern, in denen die Bevölkerung hungert – das Vieh der Reichen frisst also das Brot der Armen.

Was können wir dagegen tun?

Um auf Klima und Tiere Rücksicht zu nehmen, müssen wir lernen, uns bewusst zu ernähren und auf unsere Umwelt zu achten. Wenn wir auf Fleisch und tierische Produkte nicht ganz verzichten wollen, sollten wir Lebensmittel aus tierfreundlicher und regionaler Haltung wählen.

SCHREIB UNS DEINE MEINUNG

Sollten wir alle Vegetarier werden und auf Fleisch verzichten?

Wir freuen uns auf deine Antwort an anna-lena.krebs@vier-pfoten.org.

Das Umfrageergebnis werden wir natürlich bekanntgeben.



Foto: zvg.

Foto: creativecommons.cc

Marderhunde hinter Gittern für die Pelzindustrie

LEIDEN FÜR

Es gibt nur wenige Boutiquen, die den diesjährigen Modetrend zu Fell und Pelzbesatz nicht mitmachen: In fast jedem Laden hängen Fellwesten, Schals mit Pelz-Bommeln oder Jacken mit Pelzbesatz am Kragen. Vieles davon ist leider Echtpelz. Auch viele große Modedesigner setzen immer noch auf Pelz.

Foto: VIER PFOTEN/Marcus Mueller

JUNGE PELZMODE

„Während früher der Nerzmantel ein Status-Symbol älterer Damen war, tragen heute viele junge Menschen Pelz, ohne sich dessen bewusst zu sein“, erläutert Yvonne Nottebrock, Wildtier-Expertin von VIER PFOTEN. „Durch die fehlende und verwirrende Kennzeichnung, aber auch durch Färbung und andere Verarbeitungstechniken ist es oft schwer zu erkennen, ob der flauschige Stoff vom Tier stammt oder nicht.“

Junge Mode wird überwiegend für den kleineren Geldbeutel kreiert, deshalb glauben



Foto: creativecommons.cc

viele, dass der weiche Besatz aus Kunstpelz sei. Sehr oft wird aber zum Beispiel das Fell von Kaninchen oder Marderhunden verarbeitet. Auch Füchse und Nerze leiden und sterben für Kragen, Bommeln und Co.

Marderhund

Wildlebende Marderhunde waren ursprünglich nur in Sibirien, China und Japan verbreitet. Während der vergangenen zweihundert Jahre wurden sie in immer westlicheren Gebieten angesiedelt, um sie leichter für die Pelztierzucht nutzen zu können; heute haben sie sich bis zu uns verbreitet.

KEINE DAUNEN – DEN GÄNSEN ZULIEBE

In der kalten Jahreszeit freut sich fast jeder über warme und schicke Winterkleidung. Aber Achtung: Hinter Daunenjacken oder Daunenwesten versteckt sich oft Tierleid.

Um Daunen zu gewinnen, werden Gänse noch immer lebendig gerupft. In der Europäischen Union ist der Lebendrupf zwar verboten, teilweise wird er aber illegal ausgeübt. In Osteuropa ist diese Tierquälerei immer noch weit verbreitet. Bis zu vier Mal pro Jahr werden den Gänsen die Federn ausgerissen. Da es keinerlei glaubhafte Kennzeichnung gibt, kann man nicht nachprüfen, ob die Federn aus Totrupf oder aus dem tierquälereischen Lebendrupf stammen.



Foto: VIER PFOTEN/Verena Zimmermann

Am besten, du verzichtest deshalb ganz auf Daunen. Das wird dir nicht schwerfallen, denn es gibt schicke und modische Synthetik- oder Baumwollprodukte, die ebenfalls super warmhalten.



DIE MODE



Die nachtaktiven Tiere sehen putzig aus, wie eine Mischung aus Marder, Waschbär und Hund. Für die Pelzgewinnung werden sie in engsten Käfigen auf Drahtgitter gehalten und wie die anderen Pelztiere getötet.

Konsequent handeln

Wer beim Shoppen unsicher ist, ob der „Flasch“ vom Tier stammt, lässt das Stück am besten hängen. Denn für jedes noch so kleine Fell ist ein Tier gestorben und hat in grausamer Haltung gelitten. Zum Glück haben sich schon viele fortschrittliche Designer, wie Stella McCartney, und Modehäuser, wie H&M, Zara oder C&A, mit uns gegen Pelz entschieden.

Achtung, hinter den Kennzeichnungen Finn Raccoon, Tanuki oder Murmanský verbirgt sich Marderhund.

Hinter kuscheligen Daunenjacken und -decken steckt oft unendliches Tierleid.



Foto: Flor Kucinsky



Foto: VIER POTEN/Marcus Mueller



TRAGISCHES BÄRENSCHICKSAL

Am 10. Oktober 2010 entkamen in Sachsen-Anhalt drei Braunbären aus einem privaten Gehege an einer Gaststätte. Ein Jäger erschoss die Bären noch am Abend des gleichen Tages.

„Der Fall wirft viele Fragen auf“, erklärt VIER PFOTEN Wildtierexperte Thomas Pietsch. „Wie konnten die Bären entkommen und warum wurde nicht versucht, die Tiere zu betäuben? Wir fordern eine rasche und sorgfältige Aufklärung.“

Die Tragödie zeigt, dass gefährliche Wildtiere grundsätzlich nicht in Privathand gehören.

UNFÄLLE MIT ZIRKUSTIEREN

Es kommt immer wieder zu Unfällen mit Wildtieren im Zirkus. Allein für Deutschland hat VIER PFOTEN in den letzten Jahren siebzehn Zwischenfälle gezählt, die mit Verletzten endeten. Hinzu kamen 38 Ausbrüche von Wildtieren, bei denen nur durch großes Glück viele der ausgebrochenen Tiere wieder eingefangen werden konnten, ohne dass jemand zu Schaden kam. Das zeigt: Wildtiere gehören nicht in die Manege! VIER PFOTEN engagiert sich für ein EU-weites Verbot.

Unterstütze uns auf www.vier-pfoten.de/stopit

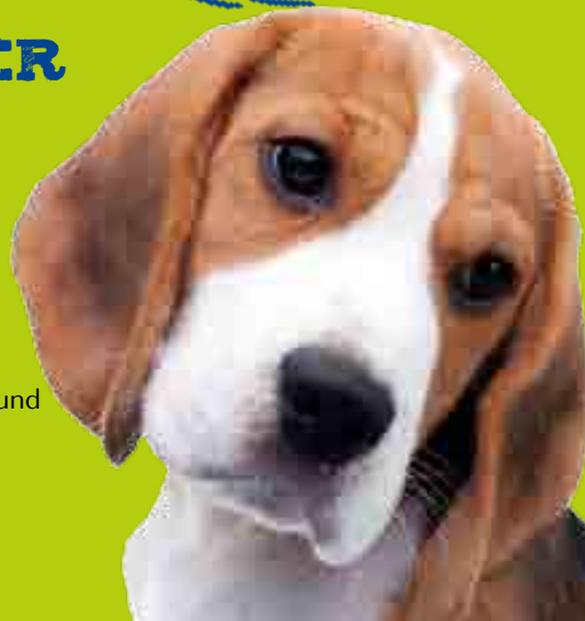


TIERVERSUCHE SIND SINNLOS UND UNSICHER

... trotzdem steigen die Zahlen weiter!

Über zwei Millionen Versuchstiere haben letztes Jahr in deutschen Laboren gelitten, noch mehr als im Vorjahr! Dabei sind Tierversuche gar nicht dazu geeignet, die Wirkung und Gefährlichkeit von Stoffen für den Menschen zu beurteilen. Trotzdem steigen die Zahlen in Deutschland weiter. In ganz Europa waren es sogar zwölf Millionen Tiere, die für Experimente benutzt wurden, darunter Hunde, Katzen und Pferde.

Wir fordern mehr Forschungsgelder für moderne, sichere und vor allem tierfreie Experimente.



INTERNATIONALE TIERSCHUTZFERIEN 2010

Die letzten Tierschutzferien haben uns allen sehr viel Spaß gemacht, und wir haben wieder viel gelernt! Der Abschied fiel allen nicht leicht – wir sind in der Woche zu einer richtig coolen Gruppe zusammengewachsen.

Nächsten Sommer ist es dann wieder soweit und darauf freuen wir uns schon tierisch! Anmelde- und Teilnahmebedingungen gehen per Newsletter raus.

Also, schnell noch online registrieren:
www.starke-pfoten.de



Wir freuen uns auf dich!

Hennen aus Legebatterie gerettet

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8 der Hauptschule Dielheim sind im Ethikunterricht der Frage nachgegangen: Wie lebt eigentlich ein Huhn?

Schnell fiel den Junior-Tierschützern auf, wie sehr sich die natürlichen Bedürfnisse von dem Hühner-Leben in deutschen Legebatterien unterscheiden. Voller Tatendrang kamen sie auf eine super Idee: Zwei Hennen sollen aus der Käfighaltung befreit werden und ein besseres Leben geschenkt bekommen. Die Klasse fand einen Hennenhalter, der ihnen zwei Käfighennen für ihr Schulprojekt sogar kostenlos überließ.

Im Juni 2010 war es endlich soweit: Die schnee-weiße Lilly und die braune Lucy wurden erfolgreich in den Hühnergarten in Dielheim überführt und genießen, zusammen mit Hahn Max, seitdem ihr Leben.

Großen Dank an die aktiven Hühner-Retter!

Team-work

„Die Arbeit im Team macht doch am meisten Spaß und bringt mehr!“, war der Gedanke einer starken pfote aus Hamburg. Gern würde sie mit Gleichgesinnten ein aktives Team gründen und sich auf den Treffen über Tierschutzthemen austauschen, Schulvorträge zusammen ausarbeiten oder gemeinsam Infostände auf Schulfesten organisieren.

Hast du auch Lust? Dann melde dich bei Amelie Wilckens: 040/39 92 49-0 oder amelie.wilckens@vier-pfoten.org. Sie wird dir bei all deinen Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Foto: VIER-PFOTEN/FredDort

Foto: VIER-PFOTEN

Foto: privat



Henne Lilly und Hahn Max verstehen sich prächtig.



EIN NEUES LEBEN FÜR MONA UND BONNY

Rückblick

Ende April wurde Erich Wiesner, einer unserer Aktivisten, auf zwei Ponys aufmerksam: Mutterstute Mona (12) und Tochter Bonny (4) lebten auf einer einsamen Weide bei Cuxhaven. Sie humpelten stark und konnten kaum noch stehen, ihre Hufe bogen sich in die Waagrechte nach vorn! Zeitweise bekamen sie weder Futter noch Wasser.

VIER PFOTEN setzte alles daran, den Ponys zu helfen, und brachte sie schließlich in eine Tierklinik. Beide hatten Hufrehe, eine sehr schmerzhafte Krankheit. Mona leidet außerdem an einer chronischen Lungenerkrankung und Bonny unter einer Stoffwechselerkrankung. Einige Tage bangten wir um ihr Leben – doch dann gaben die Tierärzte Entwarnung: Bei guter Pflege würden Mona und Bonny wieder genesen.

Mehr zur Vorgeschichte auf www.starke-pfoten.de

Heute

Die erfahrene Pferdewirtin Anja Berdien hat Mona und Bonny aufgenommen – auf dem Grevenhof in Wedel bei Hamburg. Unter ihrer fachgerechten Pflege geht es den beiden schon viel besser, auch die Hufe sehen wieder super aus.

Sinah und Amelie, unsere FÖJ-lerinnen*, kümmern sich liebevoll um die beiden. Zunächst waren die Ponys sehr scheu, ließen niemanden an sich heran. Wenn Bonny etwas nicht passte, drehte sie sich blitzschnell um und keilte aus. Doch dann kam uns die Neugierde zu Hilfe.

TIERISCHE SCHICKSALE

Mit viel Geduld gelang es Sinah und Amelie, das Vertrauen von Mona und Bonny zu gewinnen. Inzwischen haben die Kleinen gelernt, am Halfter zu gehen und zeigen Interesse an der Bodenarbeit. Heute erforschen sie bei ausgedehnten Spaziergängen ihre neue Umgebung und leben zufrieden in ihrem Offenstall.

VIER PFOTEN dankt Karen Zetsche für die regelmäßige Spende des Spezialfutters.

Fotos: VIERPFOTEN



***FÖJ = Freiwilliges Ökologisches Jahr. Auch für 2011 suchen wir zwei Freiwillige, die uns im Rahmen des FÖJ unterstützen, gerne mit Pferde-Erfahrung.**

HUNDEBABY GERETTET

Auch im Winter ist in Rumänien unsere Streunerhilfe im Einsatz. In einer verlassenen Fabrik machte unser Team eine herzerreißende Entdeckung: Ein winziger Welpe in einer Schachtel – wimmernd, hungrig und ganz allein.

Das Team brachte den flauschigen Findling sofort in die Tierklinik. Hier wurde das kleine Welpenmädchen emsig umsorgt und gefüttert. Alle Mitarbeiter haben sich sofort in das neugierige und dankbare Hundebaby verliebt. Sie taufen den strahlend weißen Winzling Schneeflocke. Als sie gefunden wurde, war Schneeflocke jünger als einen Monat und es ist ein großes Glück, dass sie nicht verhungert oder erfroren ist.



Foto: VIER PFOTEN

Nun ist die Kleine in Sicherheit, denn sie wurde vom VIER PFOTEN Team adoptiert.

BÄRIN MASCHA AUF DEM OP-TISCH

Bei Bärin Mascha aus dem BÄRENWALD Müritz wurde letztes Jahr eine walnussgroße Beule am Bauch entdeckt. Die Diagnose: Nabelbruch. Dies ist erst mal nichts Schlimmes, solange keine Verschlechterung eintritt. Als Maschas Tierpfleger jedoch beobachteten, dass die Beule an ihrem Bauch immer größer wurde, ordnete ihr Tierarzt eine Operation an.

Der Eingriff am 20. Oktober 2010 ist sehr gut verlaufen, sodass sich Mascha nun gut auf die Winterruhe vorbereiten kann. Sie gräbt schon fleißig und wird, wenn die Temperaturen dauerhaft unter null Grad bleiben, bis zum Frühling in ihrer Höhle ruhen.

Wir freuen uns schon auf Mascha, wenn sie ausgeschlafen und voller Frühlingsgefühle wieder mit all ihren bärigen Mitbewohnern herumtollt!

**Mehr über unsere Bärenprojekte
unter www.baeren-projekte.org**



Foto: VIER PFOTEN/Sabine Vietno

Foto: VIER PFOTEN

GUT ZU WISSEN

Antworten
auf eure Fragen

Sahra M., 11 Jahre
**Mein Kaninchen frisst seit ein paar Tagen kein Heu mehr.
Woran kann das liegen?**

Wenn ein Kaninchen aufhört zu fressen, muss es sofort zum Tierarzt. Die Nahrungsverweigerung kann viele Gründe haben, einige davon sind lebensbedrohlich.

Vielleicht hat dein Kaninchen aber auch ein Problem mit den Zähnen. Durch nicht ausreichende Abnutzung oder Fehlstellung des Gebisses entstehen an den Backenzähnen häufig Zacken. Diese stechen in die Zunge oder Backenschleimhaut und verursachen schmerzhaftes Entzündungen. Die Folge: Das Kaninchen vermeidet die notwendigen Kaubewegungen. Da Kaninchenzähne permanent nachwachsen, müssen sie durch ständiges Kauen und Mahlen abgerieben werden. Bei Bedarf wird der Tierarzt die Zähne kürzen.



Zu zweit ist
das Leben schöner.

Caroline A., 12 Jahre
**Eines meiner zwei Meerschweinchen ist gestorben, braucht es einen
neuen Gefährten?**

Meerschweinchen sind Sippentiere, deshalb braucht dein Tier auf jeden Fall einen neuen Freund. Du holst am besten ein etwa gleichaltriges Meerschweinchen aus dem Tierheim. Jungtiere sind nicht geeignet, da sie spielen wollen und ganz schön nerven können. Die Tiere müssen ihre Rangordnung alleine klären und das kann oft sehr heftig für uns aussehen. Damit sie sich aus dem Weg gehen können, brauchen sie viel Platz. Misch Dich bitte nicht ein, es sei denn ein Tier ist verletzt, denn jedes Einmischen führt zu erneuten, noch heftigeren Auseinandersetzungen! Wenn Du ein Böckchen zu einem Weibchen setzen möchtest, lass es bitte vorher kastrieren und warte mit der Zusammenführung noch sechs Wochen, denn so lange sind Böckchen nach der Kastration noch zeugungsfähig. Für die Tiere ist es am schönsten, wenn ein kastriertes Böckchen und zwei Weibchen in einem großen und strukturierten Gehege leben.

Veronika L., 13 Jahre
Sind Hundemäntel in der kalten Jahreszeit sinnvoll?

Es kommt ganz darauf an, welchen Hund du hast. Die Kälte trifft besonders die Vierbeiner, die über wenig oder gar keine Unterwolle verfügen, sowie alte und kranke Tiere. Bei kleinen Hunden mit kurzen Beinen, deren Bauch im Schnee streift, wäre ein Mantel sehr empfehlenswert. Dieser sollte atmungsaktiv und wasserabweisend sein. Außerdem ist es in der kalten Jahreszeit gut, wenn sich dein Hund draußen viel bewegt.



Janine S., 13 Jahre

Meine Katze ist schon über zehn Jahre alt. Ich habe Angst, dass sie bald stirbt. Kann ich etwas tun, damit sie noch lange bei mir bleibt?

Wichtig ist, dass du deine Katze jedes Jahr für einen Alters- oder Geriatriecheck zum Tierarzt bringst. Häufig erkranken alte Katzen an den Nieren oder der Schilddrüse. Durch die Vorsorgeuntersuchung können diese Erkrankungen frühzeitig erkannt und behandelt werden. Tierärzte empfehlen die jährlichen Checks für Senior Katzen ab dem achten Lebensjahr.



Hast du auch Fragen zu Tieren oder zum Tierschutz?

Dann schreibe einen Brief an VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg oder sende eine Mail an sinah.hollingworth@vier-pfoten.org.

Vielleicht erscheint deine Frage schon in der nächsten Ausgabe!

Kevin O., 14 Jahre

Was mache ich, wenn mir ein Hund oder eine Katze zuläuft?

Bitte gib das Tier im nächsten Tierheim ab, denn aufgefundene Heimtiere unterliegen dem Fundrecht. Dort wird der Halter das Tier am schnellsten wiederfinden. Wenn ein Hund gechippt ist, kann der Besitzer sehr leicht ausfindig gemacht werden. Sollte innerhalb von sechs Monaten keiner das Tier abholen, kann der Finder es möglicherweise übernehmen.

Alle Jahre wieder endet Weihnachten für tausende verschenkte Tiere hinter Tierheim-Gittern.



Tiere sind keine Geschenke!

SCHWEINISCHES SILVESTER-BASTELN

Zum Selbermachen für deine besten Freunde und lieben Verwandten

Zutaten für ein Schweinchen:

ca. 25 g Marzipan, Zuckerguss oder Schokolade, 1-Cent-Stück

So geht's:

Für den Körper eine Marzipankugel zu einer Birne formen. Eine weitere als Kopf modellieren und an den Körper fügen. Vier kleine Marzipankugeln zu Beinchen kneten und am Körper befestigen. Dann zwei kleine Dreiecke als Ohren und ein kleines Stück Marzipan zur Schweinenase formen. Beides an den Kopf des Schweinchens setzen und mit einem Zahnstocher vorsichtig zwei kleine Löcher in die Nase pieksen. Aus dem Rest des Marzipans formst du das Ringelschwänzchen.

Für Augen und Ohren Zuckerguss oder Schokolade verwenden. Zuletzt noch ein 1-Cent-Stück in den Mund oder auf den Rücken des Glücksschweinchens stecken.

Fertig!



Fotos: VIER PFOTEN



Fotos: creativecommons.cc

TIERISCHE TATSACHEN

Geruchs-Genie

Wer hätte das gedacht: Schweine können besser riechen als Hunde! Während die Hundennase auf einem Quadratmillimeter ca. 3.000 bis 4.000 Riechzellen hat, verfügen Schweine über 5.000 pro Quadratmillimeter. Das sind rund tausendmal mehr als beim Menschen. Dieser außerordentliche Geruchssinn macht die schlauen Borstentiere zu erfolgreichen Trüffeljägern. Die edlen Pilze wachsen bis zu einem Meter unter der Erde, Schweine können sie problemlos aufspüren und graben sie anschließend aus.



Täuschungsmanöver

Werden Eidechsen von Angreifern bedroht, werfen sie ihren Schwanz einfach ab, ohne dass es sie schmerzt. Sinn dieser entscheidenden Maßnahme ist die Ablenkung des Feindes: Der Schwanz, der meist auffallend und farbenprächtig gemustert ist, bewegt sich durch aktive Nerven und Muskeln noch bis zu 20 Minuten weiter. Der Fressfeind stürzt sich auf den zuckenden Fortsatz, während sich das Reptil unauffällig aus dem Staub macht. Der Schwanz wächst der Eidechse sogar wieder nach. Allerdings ist der Ersatzschwanz nicht ganz so prächtig wie das Original.



Impressum

Herausgeber/Medieneigentümer: VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg, Tel.: 040/399 249-0, Fax: 040/399 249-99 Spendenkonto: 745919-202, BLZ 200 100 20, Postbank Hamburg Redaktion: Kirsten Hagner, Sinah Hollingworth, Anna-Lena Krebs, Beate Schüller, Amelie Wilckens Gestaltung: sputnik kommunikations.satellit, www.sputnik-kommunikation.com Druck: edp – einfach-digital print GmbH, GF Norbert Urban, Virchowstraße 10-12, 22767 Hamburg Coverfoto: Piotr Kuczynski





RINDERWAHN

In diesem Rätsel musst du alle Wörter austreichen, die unten aufgelistet sind. Die Wörter sind in alle Richtungen geschrieben, auch diagonal. Wenn du alle Wörter gefunden hast, trage von links nach rechts alle übrig gebliebenen Buchstaben in die Lösungskästchen ein. Beginne oben links und arbeite dich Zeile für Zeile durch.

Viel Erfolg!

H	M	U	S	T	A	L	L	H	B	T	R
U	E	K	R	O	F	D	I	E	A	E	K
F	U	K	A	L	B	H	L	R	U	W	A
E	D	U	E	N	G	E	R	E	E	U	E
H	T	H	I	M	G	E	A	I	R	K	L
O	T	F	R	E	G	K	D	T	N	A	L
R	I	L	D	E	R	E	W	S	H	E	U
T	H	A	A	E	A	R	E	I	O	T	B
S	C	D	D	E	S	R	E	A	F	S	N
M	L	E	N	E	S	N	A	P	L	O	K
R	I	N	D	C	H	I	M	Z	A	U	U
W	M	S	N	D	H	O	R	N	E	R	H
W	E	I	T	D	E	O	C	H	S	E	N

Rind, Stier, Bulle, Ochsen, Kalb, Stroh, Kuh, Mist, Weide, Gras, Horn, Duenger, Stall, Hufe, Wiederkaeuer, Heu, Milch, Faerse, Pansen, Forke, Steak, Kuhfladen, Bauernhof.

Lösung:

_____, _____

_____!

Na, hast du das „kuhle“ Rätsel gelöst? Dann schick uns doch die richtige Antwort entweder per Post an: VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg, oder per Mail an: sinah.hollingworth@vier-pfoten.org

Der Gewinner wird per Losverfahren ermittelt und erhält eine schöne Überraschung. Einsendeschluss ist der 1. April 2011.

ECHT WITZIG!

Eine Ameise wird auf der Wiese unter einem Kuhfladen begraben. Nach einigen Stunden hat sie sich freigearbeitet, taucht auf und meint: „Freiheit! Mitten aufs Auge!“



Fliegende Schlange

In den Regenwäldern von Südostasien lebt die so genannte Schmuckbaumnatter. Wenn sie von einem Baum abspringt, macht sie sich so flach, dass sich ihre Körperbreite verdoppelt. Sie gleitet mit einer Geschwindigkeit von knapp 30 km/h mehrere Meter durch die Luft. Die Schmuckbaumnatter kann ihre Flugrichtung nach dem Start noch korrigieren, etwa um Ästen auszuweichen oder ein Beutetier zu verfolgen.

Fotos: National Geographic

DAS RIND

Familie: Hornträger

Verbreitung: weltweit

Nahrung: Gras, Heu, Stroh, Getreide

Gewicht: je nach Rasse

Kühe bis ca. 750 kg, Bullen bis 1.400 kg

Lebenserwartung: etwa 20–25 Jahre

Ursprung: Nordamerika, Eurasien, Afrika



Foto: Rainer Sturm/pixello.de

In der Herde, auf der Weide lebt es sich tierisch gut.



Foto: Kurt-Michael/pixello.de

Enge, Gestank und Langeweile sind jedoch oft der Alltag.

Das Besondere an Rindern

Rinder mahlen ihr Futter wie andere Pflanzenfresser auch. Allerdings haben Rinder vier Mägen und sind Wiederkäuer. An erster Stelle kommt der so genannte Pansen. Darauf folgen Netzmagen, Blättermagen und Labmagen. Wiederkäuen bedeutet, dass Rinder das vorverdaute Futter hochwürgen, um es noch einmal zu zerkauen. Erst dann wird die Nahrung weiter verdaut.

Rinder in der Massentierhaltung

Rinder sind Herdentiere und verbringen die meiste Zeit des Tages mit Fressen und Wiederkäuen. In der Intensivtierhaltung können sie ihr natürliches Verhalten nicht ausleben. Die meisten Rinder stehen eng zusammengepfercht im Stall, kommen ihr Leben lang nicht auf die Weide und sehen auch kein Sonnenlicht. Damit sie sich gegenseitig nicht verletzen und weniger Platz im Stall brauchen, werden den Rindern in der Intensivtierhaltung oft die Hörner entfernt. Dies ist sehr schmerzhaft und wird ohne Betäubung gemacht.

Mehr Infos auf
www.starke-pfoten.de



Foto: VIER PFOTEN/Dieter Brasch